

AZ: 44/As/H

**Drucksache Nr.: 0580/2008/DS**

=====

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>	<b>Behandlung</b>
Hauptausschuss	22.06.2010	N	Kenntnisnahme
Jugendhilfeausschuss	29.06.2010	Ö	Vorberatung
Ratsversammlung	06.07.2010	Ö	Endg. entsch. Stelle

**Berichterstatter:**

Oberbürgermeister Dr. Tauras/  
Stadtrat Humpe-Waßmuth

**Verhandlungsgegenstand:**

**Beendigung des Projektes: Modellhafte  
Einrichtung von Familienzentren in  
Kindertagesstätten**

**A n t r a g:**

1. Das Engagement der vier Kindertagesstätten in unterschiedlicher Trägerschaft, die während der Modellphase als Familienzentren eingerichtet gewesen sind, wird würdigend zur Kenntnis genommen.
2. Das Modellprojekt wird zum 31. Juli 2010 beendet.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

## **Begründung:**

Mit der Drucksache 1460/2003/DS hat die Ratsversammlung am 29. April 2008 die modellhafte Einrichtung von vier Familienzentren in Neumünster beschlossen. Diese Familienzentren wurden für den Zeitraum August 2008 – Juli 2010 an den vier Kindertagesstätten

Kindertagesstätte Einfeld	in städtischer Trägerschaft
Kindertagesstätte Ruthenberger Rasselbande	in Trägerschaft der ev. Luth. Dietrich-Bonhoeffer- Kirchengemeinde
Kindertagesstätte Schwedenhaus	in städtischer Trägerschaft
Kindertagesstätte St. Elisabeth	in Trägerschaft der St. Maria - St. Vicelin Kirchengemeinde

angesiedelt.

Die Modellphase wurde extern durch die Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme gGmbH (Pädquis) - Kooperationsinstitut der Freien Universität Berlin – begleitet.

Die Einrichtung von Familienzentren als Häuser für Kinder und deren Eltern ist eine Möglichkeit, eine notwendige Bündelung von Ressourcen zur Unterstützung aller Familien sicherzustellen. Familienzentren bieten ein attraktives und niederschwelliges Angebot von Beratung, Bildung, Information und Hilfen in verschiedenen Lebensphasen und Problemlagen. Die Kindertagesstätten in Neumünster verstehen sich als Lebens- und Bildungsort für Kinder und Familien. Die Familienzentren sind Knotenpunkte in einem Netzwerk, das Kinder individuell fördert und Familien umfassend berät und unterstützt.

Ziel ist die Zusammenführung von Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgabe der Kindertageseinrichtungen mit Angeboten der Beratung und Hilfe für Familien. Dazu sind die vorhandenen Angebote vor Ort stärker miteinander vernetzt und durch die Kindertageseinrichtungen gebündelt worden. Die Kooperation der Familienzentren mit Familienberatungsstellen, Familienbildungsstätten und anderen Einrichtungen begründen eine familiennahe Umsetzung. Frühe Beratung, Information und Hilfe eröffnen sich den Eltern leichter über die Alltagsnähe der Kindertageseinrichtung .

In den Familienzentren werden Fragen der Bildung und Erziehung, des Umgangs der Familie mit Medien, Ernährung und Bewegung und vieler anderer Themenbereiche beantwortet. Alltagskonflikte können frühzeitig erkannt und gelöst werden.

Zurzeit werden in den vier am Modellprojekt beteiligten Familienzentren:

9      Fachkräfte (z.T. mit Stundenanteilen) hauptamtlich  
25     Kräfte mit insgesamt 112 Wochenstunden auf Honorarbasis  
beschäftigt.

Ergänzt wird diese Personalressource von

116    kontinuierlich ehrenamtlich und  
88     projektbezogenen ehrenamtlich tätigen Kräften.

Diese 238 in den Familienzentren beschäftigten Personen haben allein im letzten Berichtszeitraum (August 2009 – Januar 2010) in weit über 40 unterschiedlichen Einzelprojekten Teilnehmende in über 12.300 Teilnehmertagen erreicht.

Neben dem Engagement der Mitwirkenden der Familienzentren wurden über 40 Vernetzungspartner (Vereine, Institutionen, Organisationen etc.) sozialraumbezogen in das Angebot für die Zielgruppe des Projektes, Familien im betreffenden Umfeld, mit einbezogen.

Das Institut Pädquis hat im Rahmen der Begleitung des Projektes (acht Seminartage in zwei Jahren und inhaltliche Beteiligung durch Protokollaustausch und Telefonkontakt) neben der fachlichen Beratung mit den Verantwortlichen der Familienzentren einen Kriterienkatalog zur Auswahl zukünftiger weiterer Familienzentren und ein entsprechendes Verfahren entwickelt.

Das Modellprojekt zeigt, dass es für den Kontaktaufbau von Familien in schwierigen Situationen notwendig ist, ihnen über das an der Kindertagesstätte angesiedelte Familienzentrum den Weg zu Unterstützung und Hilfe zu öffnen. Hierdurch werden in allen vier Familienzentren Familien erreicht, die bisher noch keine oder sehr eingeschränkt Hilfe erfahren haben. Über die Projekte der Familienzentren wird die Gesprächsebene der pädagogischen Fachkräfte mit den Familien begründet oder intensiviert.

Durch Kurse und Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz werden Zielgruppen erreicht, die bisher nur über die sozialpädagogische Familienhilfe des ASD erreicht werden konnten. Von Seiten des Dienstleistungszentrums wird die Möglichkeit einer ungezwungenen aber intensiven Kundenberatung durch das gemeinsame Engagement ebenso gewürdigt, wie durch die Mitarbeitenden des ASD.

Die Familien der am Projekt beteiligten Einrichtungen nutzen die niederschweligen Angebote, um Unterstützung von Familien in gleicher Situation zu erfahren und über die Netzwerkarbeit des Familienzentrums an weiterführende Hilfen zu gelangen.

Eine endgültige Umwandlung der vier am Projekt beteiligten Einrichtungen in Familienzentren gemäß des Rahmenkonzeptes für Familienzentren in Neumünster würde die wachsende Akzeptanz in den betroffenen Familien des jeweiligen Sozialraumes verstärken und damit die Möglichkeit zur Hilfe auch denen eröffnen, die bislang keinen Zugang zu Unterstützungsangeboten haben.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich besonders Alleinerziehende mit einer schwierigen Familiensituation in den Familienzentren positiv angenommen fühlen und eine soziale Aufwertung durch die Teilnahme an den Projekten und in der Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften erfahren, und sich damit freier und offener in die Unterstützung des Erziehungsprozesses einlassen. Dieser Effekt zeigt sich im Besonderen dann, wenn die Möglichkeit einer langfristigen und nachhaltigen Unterstützung besteht.

Durch die an die Familienzentren gebundenen Fachkraftstunden wird das ehrenamtliche Engagement im Bereich des Netzwerkes koordiniert und professionell angeleitet. Die Familien, die eine Unterstützung durch das Familienzentrum erfahren wollen, finden dort erfahrene pädagogische Fachkräfte, die mit ihnen gemeinsam einen Weg aus der schwierigen Situation suchen können. Da die Netzwerke dieser Familienzentren mit festangestellten pädagogischen Fachkräften ausgestattet sind, wird eine nachhaltige, in gleichbleibender Qualität langfristige Angebotsstruktur vorgehalten.

Das sehr hilfreiche ehrenamtliche Engagement im Netzwerk der Familienzentren wird durch hauptamtliche Ressourcen motiviert, gestärkt und in der Anwendung der Methoden gefördert.

Im Rahmen des Projektes zeigt sich, dass die bis zu 25 Wochenstunden Erzieher/in für die Ausgestaltung des Engagements notwendig sind. Je nach Sozialraumstruktur und Unterstützung durch ehrenamtlich Tätige wird dieses Budget ausgeschöpft.

Das Projekt wird zurzeit als freiwillige Aufgabe ohne Förderung von Dritten aus Mitteln des städtischen Haushaltes finanziell sichergestellt.

Für eine endgültige Umwandlung der vier Projektstandorte in dauerhafte Familienzentren würden jährlich Kosten in Höhe ca. 123.000 EUR entstehen.

Die Haushaltssituation der Stadt Neumünster verbunden mit den notwendigen finanziellen Anstrengungen für ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt und für Kinder im Alter von unter drei Jahren kann eine zusätzliche freiwillige Verpflichtung in der genannten Höhe nicht tragen. Aus diesem Grund wird die modellhafte Einrichtung von Familienzentren zum Ende Juli 2010 eingestellt.

Dr. Olaf Tauras  
Oberbürgermeister